

LU

18.09.19

- In Aulse -

Lübeck fehlt Platz für Gewerbe

Lübeck. Der Hansestadt fehlen Flächen für Firmen, die sich hier ansiedeln wollen. Derzeit kann die Stadt nicht einmal die Hälfte der Anfragen von Unternehmen bedienen. „Wir müssen Firmen mit größerem Flächenbedarf derzeit leider absagen“, erklärt KWL-Geschäftsführer Dirk Gedes. Deshalb fordert der CDU-Wirtschaftsrat jetzt mehr Gewerbegebiete. „Wenn nichts passiert, wird Lübecks Wirtschaft hart ausgebremst“, sagte Sprecher Heinrich Beckmann. Vor allem die vor drei Jahren unter dem Stichwort Lübeck 2030 ausserkorenen Areale müssten schnellstmöglich entwickelt werden, so Beckmann weiter. **Lokales**

Wohin mit den Firmen? - Seite 9 -

Der CDU-Wirtschaftsrat macht Druck: Die Hansestadt brauche dringend neue Gewerbegebiete. Denn: Es gibt mittlerweile mehr Nachfrage nach Flächen für Firmen, als Lübeck bieten kann.

Von Josephine von Zastrow

Lübeck. Alarmstufe rot: Lübeck fehlen Flächen für Firmen. Die Stadt hat 381,7 Hektar an Gewerbegebieten. Davon sind aber nur noch 23,7 Hektar frei. Die Krux: Es gibt Interessenten für 50 Hektar. Damit kann die Stadt nicht einmal die Hälfte der Anfragen bedienen. Hinzu kommt: Die größten Grundstücke messen vier Hektar. Das reicht häufig nicht für Unternehmen.

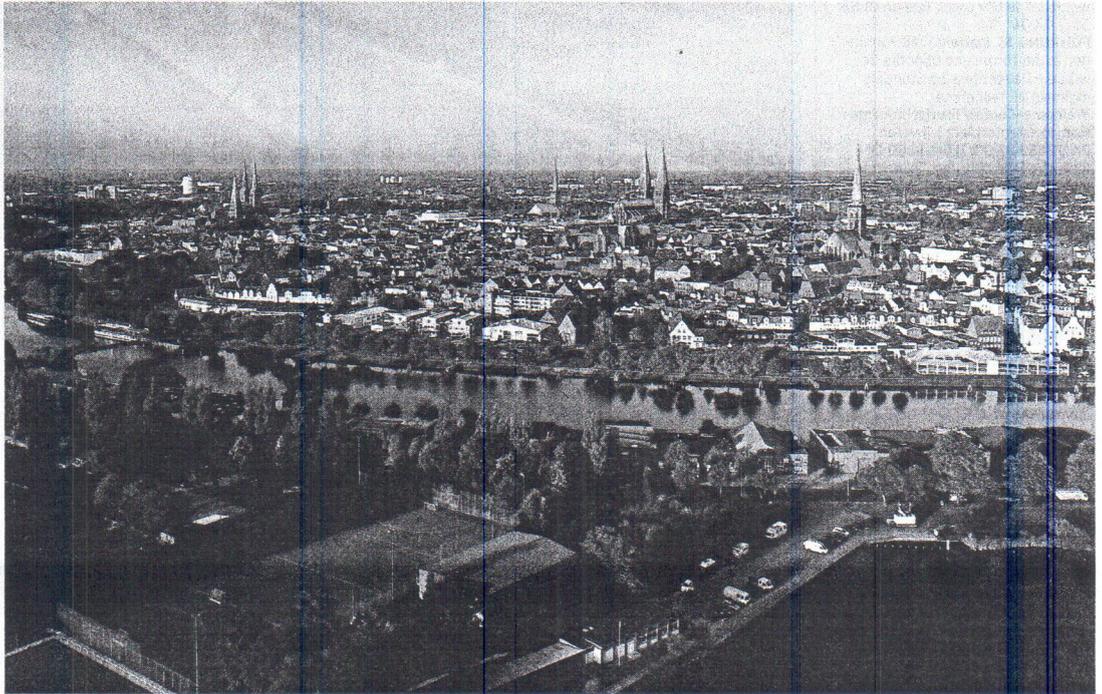
„Wir haben nicht so viel Flächen, wie der Markt anfordert“, sagt Dirk Gerdes, Chef des Koordinierungsbüros Wirtschaft Lübeck (KWL). Deswegen werde Firmen mit großem Flächenbedarf bei vergleichsweise wenig Arbeitsplätzen abgesagt. Dabei gehe es beispielsweise um Speditionen, die viel Fläche brauchen, aber dort dann wenig Menschen beschäftigten. Vor dem Ausverkauf der Gewerbeflächen hat Gerdes gewarnt. „Die Regale sind leer“, hatte er bereits vor einem Jahr gesagt. Im Fokus stehe für ihn, viele Arbeitsplätze an Lübeck zu binden.

Doch jetzt fordert der CDU-Wirtschaftsrat mehr Gewerbegebiete. „Wenn nichts passiert, wird Lübeck's Wirtschaft hart ausgebremst“, sagt Sprecher Heinrich Beckmann. Und: „Die heimischen Unternehmen mit Wachstumsperspektiven werden ausgebremst oder müssen wegziehen.“ Beckmann: „Lübeck muss dringend etwas tun.“

Die Hansestadt sei überhaupt nicht vorbereitet auf die feste Fehmarnbeltquerung (FFBQ). Sie soll 2027 fertig sein. Beckmann geht davon aus, dass sich dann Firmen in Lübeck ansiedeln wollen. „Wir sind schon zu spät dran“, warnt Beckmann. Denn bis ein Gewerbegebiet entwickelt ist, dauert es meist zehn Jahre. Die Stadt müsse jetzt anfangen, neue Gewerbeflächen zu entwickeln. Er fordert ein zehn Hektar großes Grundstück als Reserve für Großansiedlungen.

Davon ist Lübeck weit entfernt. Die Fakten: Die Hansestadt hat 381,7 Hektar an Gewerbeflächen, und die freien Flächen schrumpfen nach Auskunft der KWL. Der aktuelle Stand: Es gibt 23,7 Hektar zu verkaufen. Das sind 6,2 Prozent. Der Vergleich vom Juli 2018: Da standen noch 33,8 Hektar zum Verkauf (8,9 Prozent).

Außerdem: Aktuell sind neun Hektar reserviert. Darüber steht die KWL in konkreten Verhandlungen. Wenn diese Flächen veräußert werden, sind in Lübeck nur noch 14,8 Hektar an freien Gewerbeflächen zu haben. Das sind dann 3,8 Prozent. Das Problem: Als zusammenhängende



Schönes Lübeck, volles Lübeck: Der Stadt fehlen Gewerbeflächen. Sie kann die Nachfrage nicht mehr bedienen.

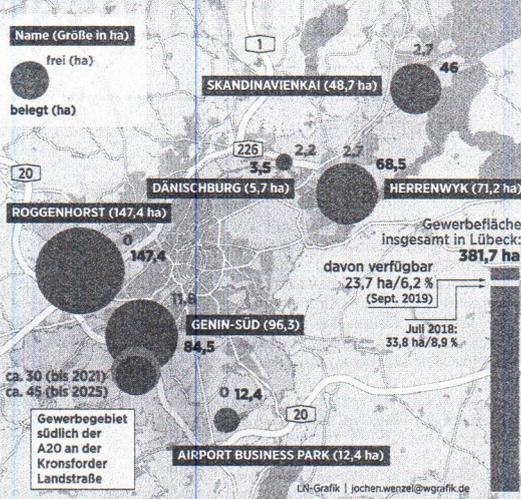
FOTOS: RUGE, MALZAHN, ROESSLER



„Wir sagen Firmen mit großem Flächenbedarf ab.“

Dirk Gerdes
Geschäftsführer KWL

Gewerbegebiete in Lübeck



„Lübeck's Wirtschaft wird hart ausgebremst.“

Heinrich Beckmann
Sprecher des CDU-Wirtschaftsrates

Flächen kann die Hansestadt lediglich vier Hektar bieten. Dem gegenüber steht eine hohe Nachfrage: Seit Jahresbeginn gibt es Anfragen für 50 Hektar bei der KWL.

Unverständlich für Beckmann ist deshalb: Die Stadt hat bereits 2016 Areale als neue Gewerbeflächen auserkoren – unter dem

Stichwort Lübeck 2030. Aber bisher ist keines davon realisiert worden. „Wir fordern die sofortige Entwicklung von Flächen“, sagt Beckmann. Das sind alles Gebiete, die die Stadt selbst in ihrem Konzept notiert hat, listet der Wirtschaftsrat auf: Kleingärten St. Jürgen und Buntekuh, fünf Hektar am Gut Roggenhorst, fünf

Hektar in der Nähe des Flughafens, fünf Hektar an der K 13 in Richtung Stockelsdorf – und das große Gebiet an der Kronsfordter Landstraße.

Ein neues Gewerbegebiet südlich der A 20 wird aktuell entwickelt. Es ist allerdings auch das einzige. Und es dauert länger. Es sollte schon dieses Jahr fertig

werden, nun geht es erst 2021 an den Start. Es hat insgesamt 75 Hektar. 2021 sollen 30 Hektar fertig sein, ab 2025 dann weitere 45 Hektar. Das Investitionsvolumen beträgt 80 Millionen Euro. Die Entwicklung ist kompliziert und bürokratisch. Gerdes: „Aktuell kümmern wir uns um die Entwürfe.“